

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung **des Bauausschusses** der Stadt Burgdorf am **26.10.2009** im Sitzungszimmer des Rathauses II, Vor dem Hann. Tor 1, 31303 Burgdorf

16.WP/BauA/036

Beginn öffentlicher Teil: 16:30 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:05 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

Anwesend: **Bürgermeister**

Baxmann, Alfred

Vorsitzender

Zielonka, Holger Dr.

Mitglied/Mitglieder

Brönnemann, Alfred
Hunze, Carl
Leykum, Maria
Rickert, Heidrun
Schrader, Karl-Ludwig
Schulz, Kurt-Ulrich
Wackerbeck, Ursula
Weilert-Penk, Christa

Grundmandatar/e

Fleischmann, Michael

Beratende/s Mitglied/er

Köneke, Klaus
Reuter, Johannes-P.

Ortsvorsteher Hülptingsen

Ehrhardt, Hans-Joachim

Vertreter des Seniorenrates

Böhmer, Horst

Verwaltung

Gahre, Florian
Herbst, Imke
Joos, Michael
Lahmann, Jörg
Trappmann, Hendrik

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 10.09.2009
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
4. Anfragen gemäß Geschäftsordnung
5. Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift
Nr. 0-85 "Nahversorgung West" -Entwurf-

Bezugsvorlage: 2009 0558
Vorlage: 2009 0617
6. B-Plan 8-09 " Östlich Beerbuschweg "
Vorstellung der Rahmenbedingungen für ein Erschließungs- und Bebauungskonzept
- Bericht -
7. 51. Flächennutzungsplanänderung (Östlich Beerbuschweg), Entwurf
Bezugsvorlage 2009 0543 (Vorentwurf)
Vorlage: 2009 0584
8. Parkhaus am Bahnhof, Kiosk und öffentliche Toiletten
Vorlage: 2009 0614
9. Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Dr. Zielonka eröffnete um 16:30 Uhr die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Er begrüßte neben den Vertretern der Presse und der Verwaltung auch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie den Ortsvorsteher der Ortschaft Hülptingsen, **Herrn Ehrhardt**, und den Vertreter des Seniorenrates, **Herrn Böhmer**.

Die Tagesordnung wurde sodann, wie vorgelegt, festgestellt.

2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 10.09.2009

Bei 3 Enthaltungen genehmigte der Bauausschuss die Niederschrift über die Sitzung am 10.09.2009.

3. Mitteilungen des Bürgermeisters

Frau Herbst teilte den Anwesenden mit, dass der bereits vorgestellte Zeitplan für die Bauleitplanung des Gewerbeparks Nordwest sich etwas verändert habe. Der neue Zeitplan ist dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

Zudem wies **Frau Herbst** darauf hin, dass der geplante Grünzug zum Wohngebiet Schäferkamp im Herbst 2010 bepflanzt werden soll, um einen möglichst frühzeitigen Bewuchs zu sichern. Voraussetzung dafür sei jedoch die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel.

4. Anfragen gemäß Geschäftsordnung

Es lagen keine Anfragen vor.

5. Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlicher Bauvorschrift Nr. 0-85 "Nahversorgung West" -Entwurf-

Bezugsvorlage: 2009 0558

Vorlage: 2009 0617

Herr Joos erläuterte die Vorlage ausführlich.

Frau Weilert-Penk begrüßte die Ansiedlung eines Lebensmittelnahversorgers auch im Namen der SPD-Fraktion an dieser Stelle sehr. Die für sie wichtige fußläufige Erreichbarkeit sei an dieser Stelle besonders gegeben. Sie gehe davon aus, dass der Markt an diesem Standort sehr gut angenommen werde. Sie machte darauf aufmerksam, dass der nördliche Ausgang aus ihrer Sicht etwas zu nah an der Laderampe vorgesehen sei und schlug deshalb vor, die genaue Lage dieser Zugangsmöglichkeit eventuell zu überdenken.

Herr Joos erwiderte, dass der nördliche Ausgang derzeit lediglich informationshalber dargestellt werde, da es noch keine Wohnbebauung nördlich des geplanten Supermarktes gebe. Die genaue Lage des Ausganges werde die künftige Planung ergeben.

Herr Hunze befürwortete ebenfalls den gefundenen Standort und sprach gleichzeitig die Befürchtungen der Anwohner hinsichtlich zu erwartender Lärmbelastigungen an. Er machte jedoch deutlich, dass man es nicht immer jedem Recht machen könne und der nun gefundene Standort die beste Alternative sei, um das Nahversorgungsdefizit zu reduzieren. In Sachen „nördlicher Ausgang“ stimmte **Herr Hunze** den Ausführungen von **Frau Weilert-Penk** zu.

Herr Schrader hielt den gefundenen Standort ebenfalls für sehr gut, insbesondere deshalb, weil dieser Standort äußerst zentral im Nahversorgungsdefizitgebiet liege. **Herr Schrader** ging auf die auf Seite 24 der Vorlage angegebenen Lautstärkeangaben der Kühlanlagen ein, und erklärte, dass hier mit 75 dB bzw. 80 dB zwei verschiedene Lautstärkeangaben gemacht worden seien. Er fragte, welche Angabe denn nun der Realität entspreche.

Herr Trappmann antwortete, dass hier die vom Gutachter angenommenen Werte dargestellt worden seien. Genaue Lärmangaben würden im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens festgelegt. Diese würden aber den Vorgaben entsprechen, die in einem Wohngebiet angemessen seien.

Herr Joos ergänzte, dass der Schallgutachter von den höheren Werten ausgegangen sei und diese in die Berechnung eingestellt habe.

Herr Fleischmann merkte an, dass er den Standort für nicht richtig halte und erklärte, dass er den Standort „An der Mösch“ immer noch für besser halte. Er stellte die Frage, ob die vorgesehene 1,80 m hohe Schallschutzwand zur Wohnbebauung nicht länger und höher ausgestaltet werden könne, um die Bewohner des Zilleweges noch besser zu schützen.

Herr Trappmann erwiderte, dass der Gutachter zu dem Ergebnis gekommen sei, dass die Wand aufgrund der zu erwartenden Lärmpegel eigentlich nicht erforderlich sei, um die Grenzwerte im Wohngebiet einzuhalten. Insofern stelle die Wand bereits eine zusätzliche schallreduzierende Maßnahme dar.

Frau Weilert-Penk merkte dazu an, dass durch die Wand eine Schalldämmung von ca. 15 dB erreicht werde.

Herr Schrader ergänzte, dass die Lärmreduzierung durch die Wand einer Reduzierung auf ein Zehntel gleichkomme.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, ließ **Herr Dr. Zielonka** über die Vorlage abstimmen. Der Bauausschuss fasste den folgenden

Die Mitglieder des Bauausschusses stimmen einstimmig dem Beschlussvorschlag zu 1. der Vorlage 2009 0617 zu.

6. **B-Plan 8-09 " Östlich Beerbuschweg "**
Vorstellung der Rahmenbedingungen für ein Erschließungs- und Bebauungskonzept
- Bericht -

Frau Herbst stellte die Rahmenbedingungen ausführlich vor und ging dabei insbesondere auf die prognostizierten Verkehrszahlen und die Problematik des eventuell erforderlichen Ausbaus der Rotdornstraße ein. Diese Problematik bestehe unter anderem aus einer Asbest-Zement-Leitung der Harzwasserwerke, die unter dem Teilabschnitt der Rotdornstraße südlich der Bebauung verlegt worden sei. Würde die Rotdornstraße dort ausgebaut bzw. weiter als bisher für den öffentlichen Verkehr gewidmet, so müsse die Stadt die Leitung auf eigene Kosten verlegen lassen. Dies würde Mindestkosten von 120.000,00 € verursachen.

Frau Herbst stellte sodann verschiedene Modellvarianten zur verkehrlichen Anbindung des Plangebietes vor.

Frau Leykum plädierte erneut für eine Ampelanlage an der Kreuzung Duderstädter Weg / Ostlandring. Ihrer Ansicht nach sei eine Querung der Kreuzung, die von vielen Kindern als Schulweg genutzt werde, ohne Ampel zu gefährlich.

Herr Bürgermeister Baxmann machte deutlich, dass die Elisabeth-Hahne-Straße von Anfang an so ausgelegt worden sei, dass der Verkehr aus dem 2. Bauabschnitt („Östlich Beerbuschweg“) mit aufgenommen werden könne. Ein Ausbau der Rotdornstraße als Sammelstraße provoziere die Nutzung dieses Weges als Anbindungsstraße, so **Herr Bürgermeister Baxmann** weiter. Eine Anbindung über die Rotdornstraße werde es geben und der Anliegerverkehr werde zugelassen. Eine Provozierung größerer Verkehrsmengen sei jedoch aus seiner Sicht problematisch.

Frau Weilert-Penk sprach sich dafür aus, die neu gewonnenen Informationen erst einmal zu erörtern. Aus heutiger Sicht spreche wahrscheinlich doch einiges dafür, die Rotdornstraße nicht auszubauen und sie als untergeordnete verkehrliche Anbindung zu sehen. Weiterhin erkundigte sich **Frau Weilert-Penk** nach den PKW-Zahlen. Diese schienen ihr zu gering angesetzt zu sein.

Frau Herbst antwortete, dass die Zahlen nach einem einschlägigen und anerkannten Verfahren ermittelt worden seien. Sie erläuterte dieses Verfahren kurz.

Herr Hunze nahm die verschiedenen Varianten mit der Bemerkung zur Kenntnis, dass er enttäuscht sei, dass nicht die gesamte Konzeption des Baugebietes überdacht worden sei.

Herr Schrader kritisierte, dass bei dem Variantenvergleich die Angabe der Gesamtkosten fehle. Für ihn sei es richtig und wichtig, dass über die Rotdornstraße die Möglichkeit des Anliegerverkehrs gegeben werde. Einen Ausbau dieser Straße halte er nicht für erforderlich, denn der Hauptverkehr solle über die Elisabeth-Hahne-Straße und dann zum Ostlandring fließen.

Herr Trappmann merkte an, dass die Aussage von Herrn Schrader deckungsgleich mit der verwaltungsseitigen Meinung sei. Zudem seien durch die Art und Weise der Gestaltung der Elisabeth-Hahne-Straße bereits Grundlagen für die Erschließung künftiger Baugebiete geschaffen worden.

Herr Orstvorsteher Erhardt stimmte dem grundsätzlich zu. Seiner Meinung nach sei ein „Ausgang“ nach Osten sinnvoll, jedoch müsse dieser nicht groß sein und die Hauptanbindung solle über den Ostlandring erfolgen.

Herr Bürgermeister Baxmann teilte die Meinung von **Herrn Ortsvorsteher Erhardt**.

Frau Herbst machte noch einmal deutlich, dass eine Ampelanlage „Duderstädter Weg/Ostlandring“ insbesondere für den kreuzenden Fuß- und Radverkehr erforderlich sei – nicht jedoch aufgrund des zu erwartenden abbiegenden Verkehrs in das Neubaugebiet.

Frau Leykum empfahl eine Beratung dieser Vorlage auch im Umwelt- und Verkehrsausschuss.

7. **51. Flächennutzungsplanänderung (Östlich Beerbuschweg), Entwurf Bezugsvorlage 2009 0543 (Vorentwurf)
Vorlage: 2009 0584**

Beschluss:

Der Bauausschuss vertagte einstimmig die Beschlussfassung zur Vorlage 2009 0584.

8. **Parkhaus am Bahnhof, Kiosk und öffentliche Toiletten
Vorlage: 2009 0614**

Herr Lahmann erläuterte die verschiedenen Varianten.

Frau Weilert-Penk sah den Bedarf für ein behindertengerechtes WC gegeben, weshalb die Variante C aus ihrer Sicht ausfalle. Insgesamt empfinde sie die Variante A als am sinnvollsten. Ein Kiosk werde ihrer Meinung nach an diesem Standort nicht benötigt, da im Bahnhofsgebäude ein ähnliches Angebot bereits vorhanden sei.

Frau Leykum gab zu bedenken, dass der Kiosk an dieser Stelle auch eine gewisse soziale Kontrollfunktion erfülle und das subjektive Sicherheitsgefühl der Passanten nicht zuletzt durch die Belebung des Bereiches erhöht werde. Sie tendiere daher zu Variante B.

Herr Bürgermeister Baxmann unterstützte die Aussagen von **Frau Leykum**. Auch aus seiner Sicht erfülle der Kiosk eine wichtige Aufgabe an dieser Stelle. Einerseits sei der Bedarf für ein entsprechendes Angebot an dieser Stelle insbesondere für Pendler gegeben und andererseits werde eine gewisse soziale Kontrolle durch den Kiosk erreicht. Er plädiere dafür, auf den Kiosk nicht zu verzichten.

Auch **Herr Hunze** hielt den Kiosk für erforderlich und machte den Vorschlag, eventuell einen Toilettenraum als kombinierten Toilettenraum zu gestalten.

Über die genaue Gestaltung müsse dann im Rahmen der konkreten Planung gesprochen werden.

Herr Fleischmann machte deutlich, dass der Kiosk an dieser Stelle eine Institution innerhalb der Stadt sei. Der jetzige Betreiber habe ca. 450 Unterschriften für den Erhalt gesammelt. Es sei aus seiner Sicht wünschenswert, dass der Umbau eng mit dem Betreiber abgestimmt werde.

Herr Bürgermeister Baxmann führte hierzu aus, dass der Pachtvertrag mit dem derzeitigen Betreiber auslaufe und die Verpachtung in Kürze neu ausgeschrieben werde. Eine Zusammenarbeit mit dem künftigen Pächter sei selbstverständlich.

Herr Schrader bevorzugte die Planungsvariante C, da hier der Vorteil gegeben sei, dass sich der Kiosk nach zwei Seiten orientieren könne.

Frau Rickert erklärte, dass der Erhalt des Kiosks ihrer Meinung nach zweit-rangig sei. Wichtig sei eine attraktive Toilettengestaltung und eine Wickel-möglichkeit.

Herr Bürgermeister Baxmann erwiderte, dass eine behindertengerechte und familienfreundliche Lösung durchaus mit dem Betrieb des Kiosks kombi-nierbar sei.

Herr Dr. Zielonka fasste die Diskussion so zusammen, dass der Bauaus-schuss nicht eine der vorgeschlagenen Varianten beschließe, sondern sich darauf beschränken werde, einige Zielvorgaben zu formulieren.

Beschluss:

Der Bauausschuss stimmte –abweichend von dem Beschlussvor-schlag der Vorlage 2009 0614- einstimmig für folgende Eckpunkte, die bei der konkreten Planung zu beachten sind:

1. Erhalt des Kiosks
2. Schaffung attraktiver Toilettenanlagen
3. Schaffung eines behindertengerechten WC
4. Schaffung einer Wickelmöglichkeit

9. Anregungen an die Verwaltung

Herr Fleischmann forderte eine künftige Beteiligung der Ratsmitglieder an allen stadt-bildverändernden Maßnahmen. Als Beispiel benannte er die Fällung der Bäume im Bereich der Sorgenser Straße.

Herr Bürgermeister Baxmann erwiderte darauf, dass diese Informationen regelmäßig fließen und bei der in Rede stehenden Fällung eine Information der Ratsmitglieder nicht im Vorfeld habe erfolgen können, da es sich um eine kurz-fristige Entscheidung gehandelt habe, die nicht von der Stadt Burgdorf getroffen worden sei.

Herr Schulz merkte an, dass der Ersatz für die gefälltten Bäume wieder so an-gepflanzt werden solle, dass ein Allee-Charakter entstehe.

Herr Bürgermeister Baxmann sagte eine entsprechende Prüfung zu.

Herr Hunze trug drei Anregungen an die Verwaltung vor:

1. Auf der Straße "Am Spargelfeld" seien die Geschwindigkeitsbegrenzungen mittlerweile irreführend. So sei aus der Stadt kommend in Richtung Otze „Tempo 30“ angeordnet und auf Höhe der Brücke dann (aufgrund der verengten Fahrbahn) „Tempo 50“. Aus der Gegenrichtung (also aus Otze in Richtung Burgdorf) sei die Situation noch verworrener. Hier sei nach der „Tempo 50“-Anordnung auf Brückenhöhe wieder „Tempo 30“ angeordnet. Er forderte eindeutige und sinnvolle Kennzeichnungen in diesem Bereich.
2. Die Umbaumaßnahmen an der Otzer Brücke und die Baumaßnahmen bezogen auf die B188neu seien nun schon seit einiger Zeit abgeschlossen. Dennoch würden sich im Stadtgebiet noch diverse Umleitungsschilder befinden, die auf die Baumaßnahmen hinweisen. Herr Hunze bat darum, diese umgehend zu entfernen.
3. Auf der Brücke über die B3 aus Richtung Ramlingen kommend stehe noch ein Schild mit dem Hinweis, dass die B188 für den Schwerlastverkehr ab 7,5 t gesperrt sei. Dies entspreche nach der Öffnung der B188neu nicht mehr der Wahrheit.

Herr Bürgermeister Baxmann sagte zu allen drei Punkten eine Klärung zu.

Einwohnerfragestunde

Herr Alfred Marx, Elserstraße, fragte nach, wie bei dem Neubauvorhaben des Pennymarktes an der Mönkeburgstr. die Versickerung des Regenwasser gewährleistet werde. Er wisse aus Erfahrung, dass der Boden dort mit einer Lehmschicht durchsetzt sei, die ein Versickern unmöglich mache. Er bat darum, Einsicht in das entsprechende Bodengutachten nehmen zu dürfen. Dies wurde ihm verwaltungsseitig zugesagt.

Zudem führte **Herr Marx** aus, dass das sogenannte „Holperpflaster“ auf der Straße „Am Wall“ mit einfachen Mitteln beseitigt werden könne, und zwar, indem die Fugen gefüllt würden.

Zum Thema der immer wieder losen Platten auf der oberen Marktstraße gab **Herr Marx** den Tipp, diese zu verschlämmen. Er wisse aus eigener Erfahrung, dass dies sehr gut funktioniere.

Herr Voigt fragte an, warum nicht im Bahnhofsgebäude Toiletten hergestellt werden könnten.

Herr Bürgermeister Baxmann antwortete darauf, dass das Gebäude Bahneigentum sei und zudem eine Kommunikation mit den zuständigen Stellen bei der Bahn äußerst kompliziert sei.

Da keine weiteren Fragen mehr gestellt wurden und auch ein vertraulicher Teil der Sitzung nicht erforderlich war, schloss **Herr Dr. Zielonka** die Einwohnerfragestunde und zugleich die Sitzung des Bauausschusses um 19:05 Uhr.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ausschussvorsitzender

Protokollführer